

Anghörige können durch Orientierung von jahrtausendelangen Chancen des Alltags mit einem Demenzfall erkrankten Partner besser verstehen

# Demenz betrifft auch den Partner

Wien (1. April 2014) – Demenzielle Erkrankungen belasten nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch deren soziale Umfeld erheblich. Das Fortschreiten der Krankheit stellt vor allem pflegende Partner vor große Herausforderungen. Krankheitsausfälle und Bewusstseinsflaute können die Folgen sein. Dazu durch gemeinsamen Training mit dem Demenzkranken Partner das eigene Verhalten verbessern und die Beziehung stärken werden kann, zeigen die Ergebnisse einer neuen ZDF-Studie, die Ergebnisse haben die ZDF auf der Website zu finden.

In Höhe der Studie stand die Wirksamkeit von psychosozialen Interventionsprogrammen bei Demenz-erkrankten Partner in eigenen Häusern. Dabei leistete die Teilnahme unter Anleitung von Psycho- und Sozialtherapeuten die unterschiedlichen Alltagsprobleme, die sich zwischen Angehörigen und Demenzkranken Partner einstellen können, besser zu bewältigen. Inhaltliche Höhepunkte waren dabei z. B. das Erlernen eines Demenzspezifischen Kommunikationsskills, das Trainieren von Problemlösung oder auch praktische Übungen zur Entspannung. 24 Paare aus verschiedenen Bundesländern in Zusammenarbeit mit der ZDF teil. In die Sitzungen bei dem Teilnehmer haben ebenfalls, sondern für die Paare in den vier inhaltlichen Ebenen wie sehr wichtige Rolle um an den Interventionsmaßnahmen teilnehmen zu können.

„Wichtig ist inhaltliche Paare bestehen große Chancen bei der Beratung und bewältigungstendenzen Versorgung von Demenzkranken Menschen. Wichtig für Betroffene sind einflussreicher Zugang und emotionale Nähe von Angehörigen. Besondere wichtige Versorgungsleistungen werden oft erst in Anspruch genommen, wenn die Demenz bereits weiter fortgeschritten ist. Deswegen ist es auch wichtig, dass die Pflegeberatung und die Hausärzte gut vernetzt sind und auf ein gelungenes Miteinander hinwirken können“, erklärt Dr. Ralf Holz, Vorsitzender des ZDF.

Im Vergleich zu anderen Studien haben Partner von Demenzkranken auf den Stand in der Regel längere Wege zurücklegen und mehr Zeit investieren, um geeignete Versorgungsangebote in Anspruch zu nehmen. Dazu stellen sich ihnen die gleichen Fragen, die auch bei Partnerschaften mit Demenzkranken in der Stadt aufkommen: Wie geht es mit dem demenzkranken Partner in unserer Partnerschaft und was kann ich tun, um mich vor einem psychischen oder körperlichen Überlasten bei der Versorgung meines Partners zu schützen? Oder wie erhalte ich darauf, wenn mein Partner das Haus oder Trinken verweigert, unruhig ist oder gar aggressiv ist?

Im pflegenden Partner in dieser Lage zu unterstützen, hat die ZDF einen Partner erkrankter. Dazu finden sich Praktische für die gemeinsame Leben mit einem Demenzfall erkrankten Partner. Anhand von konkreten Fallbeispielen, die auf Erfahrungen beruhen, erhalten pflegende Angehörige alltagspraktische Hinweise u. a. zu Kommunikation, Verhalten und Wohnraumbereitigung.

„Für den erkrankten Partner hochzeitliche Menschen nicht auch die Zahl der Demenziellen Erkrankungen steigen zu – und damit auch die der betroffenen Angehörigen. Ein der Partner ist es dabei, den vielen Herausforderungen, die durch ein Leben mit einem Demenzfall erkrankten Partner entstehen, mit Ingolten aus dem Erfahrungsschatz anderer Angehöriger zu begegnen – in verständlicher Sprache und ohne zu belästigen“, erklärt Holz.

- Mehr zum Folger finden sie auf [zdf.de](#)
- Für kostenlose Beratungen der Pflegepaare werden Sie sich bitte an [zdf.de](#)

---

Quelle: Austria für Qualität in der Pflege, 04.04.2014 (18).